



Pit Pfaff
Metzstraße 9
D – 72764 Reutlingen

Tel.: 0049 (0) 7121 2846333
mobil: 0049 (0) 175 6832613
e-mail: pitpfaff@web.de

KORSIKA 2010/TEIL II

Reutlingen, den 20.06.2010

Hallo Ihr,

Patrimonio war auf der Karte schnell gefunden und ist ein kleines Dorf am Südennde von Cap Corse und ein sehr gutes und ergiebiges Weinanbaugebiet. Es wimmelt hier nur so von Weingütern die Verkostungen anbieten und wird fürs nächste Mal das erste Ziel sein. Die Poterie/Töpferei war dann auch schnell gefunden (<http://www.jtceramique.com>) und Sarah fand die schönen Tassen.



Abb.1: ein köstlicher Salat zur Mittagsstunde



Abb. 2.: Stilleben mit der Espressotasse von der Poterie in

Patrimonio

Beim korsischen Carpaccio entfuhr Dennis an diesem Tag das erste „Mammie...“ und das wird nicht der letzte Seufzer der absoluten Zufriedenheit bleiben und das am ersten Tag. Wie so immer in der Küche gilt: es kommt zwar auch sehr auf die Aufmachung an, aber der Gaumenflash ist immer wieder die Qualität des Produktes. Und das schmeckt ein jeder.

Was für Kurven und die Aussicht dabei aufs Meer und die Küste und die Berge im Hintergrund. Immer wieder. Über St. Florent, die D81 und die Desert de Agriates ging es auf die N197 nach Corte, die heimliche Hauptstadt von Korsika und einzige Universitätsstadt der Insel.

Pasquale Paoli:

1755 wurde Pasquale Paoli (1725-1807), jüngster Sohn von Giacinto Paoli, zum Führer gewählt. Er war als 'Général de la Nation' und 'Père de la Patrie' der bekannteste und erfolgreichste Kopf des korsischen Widerstandes. Paolis Staatsideen (Gewaltentrennung!) sind in dieser Zeit fortschrittlich: Macht und Gesetz gehen vom Volk aus und dienen allein dem





Volk. Nach diesem Grundsatz arbeitete er eine Verfassung aus, die Jahre später auch den Amerikanern und den Franzosen als Vorbild galt!

Zu den grossen Bewunderern Paolis gehörte Jean-Jacques Rousseau sowie Friedrich der Grosse, der Paoli einen Ehrendegen mit der Inschrift 'Patria Libertas?' schickte. Rousseau sagte auch: "In Europa gibt es noch ein der Gesetzgebung fähiges Land, nämlich die Insel Korsika. Der Mut und die Beharrlichkeit, mit der dieses tapfere Volk seine Freiheit wiederzuerlangen und zu verteidigen wusste, verdienen wohl, dass ein weiser Mann es lehre, sie zu bewahren. Ich habe eine gewisse Vorahnung, dass diese kleine Insel Europa eines Tages in Staunen versetzen wird." (Contrat social X).

Paolis Verdienst auf Korsika sind unter anderem die Organisation und Verwaltung, eine Gesetzgebung, Einführung der Militär- und Schulpflicht, Bemühungen um eine Verbesserung der Landwirtschaft sowie die Gründung der Universität in Corte, die das korsische Nationalbewusstsein stark prägte. Ihm gelang es, das Land, das bei seinem Amtsantritt völliger Anarchie preisgegeben war, in einem Jahrzehnt zu einem geordneten Staatswesen umzugestalten; und dies während die Insel mitten im Krieg war! Er regierte von Corte aus, der neuen Hauptstadt Korsikas. Das 'Diu vi salvi Regina wurde zur korsischen Nationalhymne und der Mohrenkopf zur Nationalflagge erkoren. Man vermutet, das weisse Band habe bis anhin die Augen bedeckt und Paoli habe es auf die Stirne geschoben, als Zeichen der Freiheit. Ausserdem soll seit dieser Zeit der Ohrring, als Zeichen der Sklaverei fehlen.

Unter der Demokratie, schon vor der französischen Revolution, von Pasquale Paoli war Corte auch Hauptstadt und keiner mag es verdenken, der jemals im Herzen der Insel angekommen war. Umrahmt von hohen 2000ern, das alte Kastell auf einer Bergspitze in einem fruchtbaren Tal gelegen. Das Jahr zuvor zog es mich zweimal zu einem Campingplatz am Stadtrand von Corte und da wollten wir auch dieses Jahr hin. Der Place de Naturelle St. Pancraze (<http://www.campingsaintpancrace.fr>). Kein Luxus, aber auch kein Rummel. Einfaches Badhaus zur warmen Dusche und ein kleines Cafe für den morgendlichen Cafe au lait. Was braucht's mehr.



Abb.3: Zeltaufbau auf dem Saint Pancrace



Abb. 4.: Camping Naturelle und ein verrostender Traktor aus Deutschland aus den 50er Jahren

Das Mehr gab es in der Altstadt. Wo alle Touristen nicht mehr weiter wollen liegt das Cafe und Treffpunkt der Lokalen, das Cyrnea.





Abb.5: Cyrnea in der Altstadt von Corte



Abb. 6: Dennis beim obligatorischen Pastis

Es gibt wenige Plätze, die immer wieder zum Verweilen und Wiederkommen anregen, aber das CYRNEA in Corte gehört dazu. Wie das „La Parra“ in La Franca/Asturien (<http://www.hrlaparra.com>) bei Colombres oder....

Wo die Menschen aus der Nachbarschaft ihren Geburtstag feiern, immer die gleichen Schnapsleichen die Diskussion anregen und die Getränkepreise noch aus der Zeit vor 1789 ihren Ursprung haben.....

Wir gehören nicht dazu, sind aber gerne mit dabei.

Castigniccia:

„Die Castigniccia ist ein mit Kastanienwäldern bedecktes, hügeliges Gebiet im Nordosten Korsikas. Der Gipfel des Ponte San Petrone bildet mit seinen 1767 m den höchsten Punkt. Im 18. Jahrhundert spielte die Castigniccia eine wichtige Rolle in der korsischen Unabhängigkeitsbewegung. Die vielen Klöster waren Versammlungsort der Freiheitskämpfer und ein Zentrum des Widerstandes. Pasquale Paoli wurde in der Castigniccia (Morosaglia) geboren.

Es waren die Genuesen, die im 15. Jahrhundert die ersten Kastanienbäume (den korsischen Brotbaum) pflanzten. Die Korsen waren danach verpflichtet, mindestens vier Bäume im Jahr zu setzen. Früher war die Castigniccia ein reiches Gebiet mit der höchsten Bevölkerungsdichte Korsikas. In den Zeiten des Wohlstandes wurden zahlreiche barocke Kirchen gebaut. Ab den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts entvölkerte sich das Gebiet rasch. Heute wohnen nur noch wenige Menschen hier, meist Alte, in den pitoresken Dörfern, an deren Häusern der Zahn der Zeit nagt.

(<http://www.paradisu.de>, die beste und größte website zu Korsika)



Abb.7: Kastanie war in den letzten Jahrhunderten das Hauptnahrungsmittel der Korsen. Hunderttausende von Tonnen wurden gesammelt und zu Mehl verarbeitet und exportiert. Heut genießt man Bier aus der Kastanie wie PIETRA und SERENNA



Abb. 8: immer am Straßenrand oder auch im Gegenverkehr zu treffen: die Basis für gute charcuterie a la corse, die halbwilden Schweine aller couleur





Der folgende Tag gehörte dem Osten von Corte, der Castigniccia, das eigentliche Herzland der Insel. Und wie es für uns typisch ist, hab ich nur die kleinsten Straßen für unsere Tour ausgewählt.

Wir fuhren reell nicht viel, aber die Strecke war gespickt mit tausend Kurven und kleinen Dörfern mit pittoresken Aussichten und Schlaglöchern und wir kamen dem korsischen ein wenig näher.



Abb.9: „sex on wheels“ oder wie Paul sagen würde „meals on wheels“



Abb. 10: Bollwerke der letzten Jahrhunderte verlassen und Vergangenheit. Die Dörfer warten auf eine Erweckung durch Touristen oder lokale Programme

Die Ostküste hat uns enttäuscht, aber das sollte uns auch nicht weiter interessieren und wir fuhren von Corte aus am nächsten Tag durch die Scala Sta. Regina über die D84 an die Westküste nach Porto in die Nähe der Calanche.

Was für ein spektakulärer Schluchten- und Pässerritt dem Meer entgegen.



Abb.11: und wieder die charcuterie



Abb. 12: Scala Regina, den ganzen Tag. Es gibt schlimmeres um seine Lebenszeit zu verbringen

Porto an der Westküste ist das Tor zu Calanche im Süden und gerne stiegen wir in einem kleinen Motorradhotel ab und blieben zwei Tage.

Am Abend, über der Karte gebeugt, fiel uns eine kleine Straße („dangerous road“) auf, die steil zur Felsküste ans Meer führte zum Strand von Ficajola.

Gesehen und gefahren am nächsten Tag (das findet kein Navi). Ein Traum von einer Felsbucht, eingerahmt von den hohen, roten Formationen der Calanche und kaum eine Menschenseele. Dennis begab sich zu einem Mittagsschläfchen in den Schatten





und wir schwammen im Meer. Idylle pur!



Abb.13: Felsbucht von Fiajola

Ein sehr relaxter Tag folgte und eine nächtliche Heimfahrt durch die Berge. Kein Gegenverkehr und schwingende Kurven im Licht der untergehenden Sonne, das ist Motorradmeditation.

Am nächsten Tag hieß es Abschied nehmen von Dennis, der noch weitere zwei Wochen zur Verfügung hatte und auf Pete the Bee wartete um mit ihm von Korsika aus die Pässe der Westalpen zu erkunden. Doch das ist eine andere Geschichte.



Abb.14: Kakteenblüte



Abb. 15: Sonnenuntergang im Hafen von Porto

Dennis fand auf dem Weg nach Calvi einen naturnahen Campingplatz am Meer (<http://www.corsica-gradelle.fr>) und wir eilten der Fähre in Bastia entgegen. Nicht ohne noch einmal durch die Weingegend Patrimonio zu fahren und dort über den Col de Teghime zum Fährhafen.



Abb.16: Blick vom Col de Teghime auf Patrimonio

Die Nachtfähre nach Savonna wartete auf uns und wir waren diesmal schlauer und belegten sogleich die Schlafplätze vor dem Deck. So stand einer geruhsamen Nacht





nichts mehr im Wege. Neun Tage Sonne, kein Tropfen Regen und angenehme sommerliche Temperaturen. Das ist für 2010 in Deutschland schon kaum mehr zu glauben. Wir hatten das passende Zeitfenster für die Reise gefunden.

Die Heimfahrt führte uns über Savonna, Piacenza an den Lago Iseo und weiter nach Bormio, wo wir den Hinweisen Glauben schenkten: „Passo dell Stelvio/APERTO“.



Abb.17: in Bormio beim letzten Kaffeestop



Abb. 18: Juni 2010 am Stilser Joch „geschlossen“

Nun das hieß doch, daß das Stilser Joch offen ist. Im Schneesturm auf 2800m auf der Paßhöhe angekommen, standen wir vor 3-4 m hohen Schneeverwehungen auf der Seite ins Vinschgau. „Passo dell Stelvio/CHIUSO“.

Glück im Unglück war der kleine Umbrailpaß offen und wir nahmen schlotternd diese Alternative nach Laatsch bei Glurns in Angriff, wo uns ein freundlicher Gastwirt aufnahm und wir die südtiroler Küche und warme Zimmer genießen konnten.

Aber mit dem Alpenhauptkamm wechselte auch das Wetter in kalt und regnerisch. So glich die restliche Tour nach Hause stark der Rückfahrt von der Teamausfahrt nach Glurns.

Egal, noch hatten wir die Sonne von Korsika in Erinnerung und wir wissen, das war nicht das letzte Mal.

